

im Vergleich zu denen der vergangenen, nur insofern einen kleinen Aufschlag erlitten, als der höchste Preis der dritten Sorte einen halben Pfennig theurer angemeldet worden ist, während die Zahl der Bäcker eher auf ein Herabgehen der Preise schließen läßt. Es haben nämlich angezeigt: 1) für feines Roggenbrod den höchsten Preis, 14 s Pf. pro Pfund, 2 Bäcker (unverändert), den niedrigsten, 10 s Pf., 8 Bäcker (2 Bäcker mehr); 2) für hausbackenes Roggenbrod den höchsten, 11 Pf., 23 Bäcker (3 Bäcker weniger), den niedrigsten, 9 Pf., 6 Bäcker (unverändert); 3) für Sawarzbrod den höchsten, 10 1/2 Pf. (1/2 Pf. theurer), 1 Bäcker (10 Bäcker weniger), den niedrigsten, 7 Pf., 4 Bäcker (unverändert).

— Zu den staunenswerthen und nützlichsten Erfindungen der Neuzeit gehört unstreitig die Calorische Maschine, (Krafterzeugung-Maschine), welche nicht durch Dampf, sondern durch Wärme-Luft in Bewegung gesetzt wird. In der Druckerei der „Dresdner Nachrichten“ ist eine solche calorische Maschine aufgestellt, die in ihrer Zug- und Hebelthätigkeit die Kraft von vier Menschen ersetzt und nach dem technischen Ausdruck eine „einpferdige“ genannt wird. Selbige geht seit voriger Woche tadellos, obwohl anfänglich durch unrichtige Behandlung und verschiedene Nebenumstände Störungen eintraten, denen jedenfalls nun für immer vorgebeugt ist. Das ganze System dieser Maschine beruht auf der größten Einfachheit und ist bei der bewährten Trefflichkeit jegliche Gefahr entfernt, weil eine Explosion, wie bei Dampfmaschinen, gar nicht denkbar ist. Die kalte Luft strömt in den 18zölligen Cylinder durch zwei Saugventile und treibt, indem sie in einen zu 160 bis 170 Grad erhitzten Raum kommt, den Arbeitskolben heraus. Den Gegenruck giebt das auf einer Seite mit 2—3 Centner Blei ausgezogene Schwungrad, welches beim Angehen der Maschine vorher durch eine besondere Vorrichtung in die erforderliche Stellung gebracht wird. Die Bedienung der Maschine, welche einen sehr bescheidenen Raum einnimmt, ist leicht und einfach; man braucht für die kleine Feuerung, welche mit gutem Coaks geschieht, bloß eine gewöhnliche Hausesse, während nebenbei die abgehende Wärme zur Heizung der Localitäten benützt werden kann. Der Verbrauch von Coaks stellt sich ungefähr bei einer Arbeitszeit von 16 Stunden auf einen Centner (à 13 Mgr.) heraus. Es ist somit diese Erfindung für den kleinen Gewerbetrieb ungemein wichtig da es viele Gewerbe giebt, welche nur 1 bis 2 Pferdekraft bedürfen und denen nebenbei die Wärme zu vielfacher Benützung höchst erwünscht kommen dürfte. Der Preis einer solchen Maschine ist bei 1 Pferdekraft ungefähr 600 Thaler und steigt der Preis bei 6pferdigen bis über 2000 Thaler. Größer, als letztgenannte, hat man bis jetzt zu bauen unterlassen, da sie sich in Folge gemachter Erfahrungen in größern Dimensionen nicht bewähren dürften. Die Fabrik, welche diese Maschinen erzeugt, ist die Dampfschiffahrts-Maschinen-Fabrik in Buckau bei Magdeburg, aus welcher auch die unsrige hervorgegangen, die Allen zur Ansicht bereit steht, welche sich dafür interessiren sollten.

— Von dem Hause Nr. 13 der Wildstrufferstraße kürzte gestern in der 12. Stunde ein wahrscheinlich morsches Dachfenster herab und unglücklicher Weise einer vorübergehenden älteren, dem Anschein nach armen Frau auf den Kopf, die noch einige Schritte fortging, dann aber, als ihr das Blut über das Gesicht strömte, wieder umkehrte und von dem Zinngießer Dörfling, der in genanntem Hause einen Laden hat, bereitwilligst aufgenommen wurde. Ein bald darauf vorübergehender Bataillonsarzt begab sich, von einem Vorübergehenden auf den Unfall aufmerksam gemacht, sogleich in den Laden, um der Betroffenen die nöthige Hilfe zu leisten.

— Am 7. d. M. Abends in der 11. Stunde wurde auf dem Bergkeller das Küchenmädchen Auguste Böttlich von dem Kellner Decker durch einen Schuß aus einem mit Schrot geladenen Terzerol am Halse und an der Brust schwer verletzt, so daß dieselbe in das Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte. Dem dortigen Koch Wimmer gehörte das Terzerol, er hatte es geladen, um Sperlinge zu schießen, und in seiner Rocktasche stecken lassen; der Kellner bemerkte es, zog es aus der Tasche und richtete es mit den Worten auf das Mädchen: „Run, Male, wie wär's denn?“ wobei der Schuß losging, noch ehe ihm zugerufen werden konnte, daß die Waffe geladen sei.

— Am 6. October wurde beim Ramenzer Gerichtsamt angezeigt, daß die Ehefrau des Häuslers Hausdorf in Schönbach durch Herabstürzen einer Stubendecke erschlagen worden sei. Allerdings fand man ein Feld der Wellerdecke auf der Todten, allein es ergab sich sehr bald der Verdacht, daß sie wahrscheinlich vorher von ihrem Ehemanne, der mit ihr in Unfrieden lebte, erschlagen, und daß erst dann die Decke absichtlich auf sie herabgestürzt worden sei. Verschiedene Indicien machten dies so wahrscheinlich, daß Hausdorf verhaftet und ins Gerichtsamt gebracht wurde. Derselbe machte aber jedem weiteren Prozesse dadurch ein Ende, daß er sich am 7. Nachmittag am Ofen seiner Zelle erhängte.

— Ein Leipziger Blatt berichtete dieser Tage von einem Fabrikanten, der seit 50 Jahren die Leipziger Messen besucht und aus Anlaß dessen öffentlich beglückwünscht wurde. — In dem Städtchen Brand lebt ein Mann, welcher in dem Alter von 78 Jahren die 110. Leipziger Messe, mit Ausnahme der Neujahrsmesse, in eigener Person abbält. Es ist dies der Spengelfabrikant und emeritirte Bürgermeister Jauchius. Seit 56 Jahren mit rastloser Thätigkeit sein Geschäft betreibend, gab er besonders in den schweren Kriegsjahren den armen Frauen, Wittwen und Waisen der dortigen Gegend lohnende Arbeit, während aller anderer Verdienst in dieser Zeit aufhörte. Neben seiner Thätigkeit als Fabrikant war er von 1834—1850 Bürgermeister von Brand, und jeder Bürger dankt ihm heute noch für viele gemeinnützige Bauten und Einrichtungen, welche derselbe während seines Amtes zum Besten der Stadt großentheils aus eigenen Mitteln hervorgerufen. Das Ehevergnügen 1847 sah ihn als unermüdeten Helfer in der Noth, wofür ihm auch die Belobigung der hohen Regierung zu Theil wurde. Die früher kahle und öde dortige Gegend schmücken jetzt unzählige Obst- und andere Bäume, die theils durch seine Hand und nach seinem Beispiele gepflanzt wurden. Dieser Mann feiert den 14. d. M. sein 50jähriges Ehejubiläum, umgeben von zahlreichen Kindern und Enkeln, und das dankbare Städtchen sowohl, als viele seiner Freunde sind bemüht, ihm diesen Tag zu einem wahren Festtag zu machen.

— Der „Sächsische Postillon“ enthält einen Aufruf an alle Männergesangsvereine der Lausitz, zur Sicherstellung der Familie Böllner's „unter sich Sammlungen zu veranstalten, Concerte zu Ehren und Andenken des Meisters und zum Besten seiner Hinterlassenen zu geben, und in dieser Weise eine Ehrenschuld zu tilgen, sowie den Altmeister des Männergesangs dadurch am würdigsten zu ehren, wenn sie seine Familie adoptiren“.

Tagesgeschichte.

Dresden, 10. Oct. Die Festung Ancona, von der Lamoricière gesagt hatte: „An diesem harten Knochen sollen sie zausen!“ hat capitulirt, die päpstliche Armee ist nicht mehr, der Kirchenstaat in den Händen der Sarden, Lamoricière, der dem Papste das Land schützen wollte, zwar nicht um seine Ehre, aber um seinen Kriegsrühm, die katholische Welt, welche dem Papste 6 Millionen Franken Peterspfennige zusammenbrachte, um diese und Hunderte und Tausende im Kampfe gefallene junge Leute ärmer, Italien auf seinem Wege zur Einheit und Selbstständigkeit ein mächtiges Stück vorwärts, Garibaldi wieder zur Vernunft gebracht, einverstanden mit dem Einrücken der Sarden in Neapel, und einig mit Cavour und dem Sardenkönig, der Landtag in Turin einberufen und die Annexion von Mittel- und Unteritalien so gut wie sicher. Und dies Alles in kaum mehr als einer Woche! Es geht da unten in Italien wie mit Dampf und nach Napoleons Wunsch. Die wichtigste Frage ist nun, was der Papst unter diesen Umständen thun werde. Der Stuhl Petri ist zwar geräumiger, als der größte Großvaterstuhl, vier Mann aber — Franzosen, Sarden, Garibaldi und der Papst zusammen — haben doch nicht darauf Platz. Wird nun der Papst bleiben? Wird er gehen? Wird er gehen dürfen? Und wenn er gehen darf, wohin wird er gehen? Und wenn er schlechterdings gehen will, wird er nach Frankreich gehen müssen? Manche meinen, er müsse in Rom aushalten, denn das ganze Papstthum sei gefährdet, wenn der Papst nicht mehr in Rom hause. Andere dagegen sagen: Ubi Papa, ibi Roma, d. h. wo auch immer der Papst sei, da sei Rom, d. h. der Mittelpunkt der katholischen Welt. Wir gestehen ehrlich, daß

wir die jedenfalls bedeutenden Folgen von dem Verluste der weltlichen Macht des Papstes auf das Papstthum selbst noch nicht zu übersehen im Stande sind, glauben aber, Napoleon werde dafür sorgen, daß der Papst entweder in Rom und als weltlicher Herr des kleinen Erbtums Petri oder der Stadt Rom allein bleiben, oder seinen Aufenthalt in Avignon oder Paris (in keinem Falle außerhalb Frankreich) werde nehmen müssen. Oesterreich schloß das Concordat, um, wie es jetzt vorliegt, mit Hilfe der römischen Kirche und der unumschränkten Herrschergewalt (des Absolutismus) ganz Mitteleuropa sich dienstbar zu machen. Diese Absicht ist gänzlich vereitelt, Oesterreichs Macht gebrochen, sein Absolutismus ohne Rettung im Uebergange zum Verfassungsleben begriffen. Dafür ist Napoleon als Erbe jener Absicht eingetreten, nur mit dem großen Unterschiede, daß die Macht der römischen Kirche gebrochen ist, und Napoleon sie getrost in seinen Schutz nehmen kann, ohne, da sie nunmehr von ihm abhängig ist, fürchten zu müssen, am Ende eine gefährliche Herrin an ihr zu erhalten, wie dies in Oesterreich durch das Concordat geschah, ja daß er das Papstthum eben so zu seinen Zwecken benutzen, wie sich zu verpflichten, die katholische Welt zu versöhnen im Stande ist. Alle Proteste, mögen diese noch so feierlich sein, sind nutzlos beschriebene Papiere, und alle Bannflüche, ob klein oder groß, weiche Eier, gegen eine Mauer geworfen; die niedere italienische Geistlichkeit lacht darüber und gehorcht den Bischöfen nicht, wenn diese die Bekanntmachung derselben befehlen. Wir wiederholen, die Sachen gehen da unten nach Napoleons Wunsche, und ein Königreich Italien wird ehestens fertig sein. Die sardinischen Staatsmänner sind, jeder in seiner Art, Tausendkünstler, Virtuosen und Meister im Anneriren und was dazu hilft. Garini bringt Deputationen aus fremder Herren Länder zusammen, die um Annerion bitten, Cavour läßt sich von den Kammern Vollmacht geben, diese Annerion bewerkstelligen zu dürfen, Meister Ricasoli läßt schließlich die Maschine der allgemeinen Abstimmung spielen, und so und so viel Provinzen sind zu Sardinien geschlagen, ehe man die Hand umdreht. Und nun strampeln die um ihre Länder gebrachten Potentaten mit Händen und Füßen gegen solche furchtbare Verletzung ihrer Rechte, und alle Blätter, die ihre Part nehmen, schreiben sich die Finger wund über dasselbe Thema, — vergebens! Die Annerion geht ihren Gang, die alte Wahrheit in der Politik: „Wer die Gewalt hat, hat oder nimmt sich das Recht,“ bekräftigt sich auf's Neue. (W. A.)

Berlin, 9. Oct. Die Königin Amalie von Sachsen ist gestern Nachmittag 2 Uhr mittelst Extrazuges von der Sommerresidenz Pillnitz hier eingetroffen und wurde bei ihrer Ankunft auf dem Anhalter Bahnhofe von dem General-Feldmarschall v. Wrangel, der von Steglitz nach Berlin gekommen war, und dem Vertreter der sächsischen Gesandtschaft am hiesigen Hofe empfangen und auf der Verbindungsbahn entlang nach dem Potsdamer Bahnhofe geleitet, von wo aus sie nebst Gefolge, nachdem die Maschine gewechselt, sofort nach Potsdam weiter fuhr.

Potsdam, 9. Oct. Gestern Nachmittag ist unsere Königin durch den Besuch ihrer Schwester, der Königin Amalie von Sachsen, erfreut worden, welche sich mehrere Tage hier aufhalten wird; wenigstens ist es die Absicht unserer Königin, ihren lieben Gast so lange wie möglich in Sanssouci zu fesseln. Bei der Ankunft der Königin Amalie auf dem hiesigen Bahnhofe waren die Prinzessin Carl, die Prinzessin Alexandrine und die Grafen Keller und Dönhof zum Empfange anwesend; auch machte die Prinzessin Carl, bevor sie zur Oper nach Berlin fuhr, im Schlosse Sanssouci noch ihren Besuch. — Gestern Nachmittag hatten wir noch Gelegenheit, unsere Königin mit ihrer erlauchten Schwester im Garten von Sanssouci zu sehen. Die hohen Frauen blieben lange allein.

In Köslin ist kürzlich den Ministern Graen Schwerin und Pückler, die dort erschienen waren, um einer landwirtschaftlichen Ausstellung beizuwohnen, bei einem Festmahle eine antiliberaler Demonstration zu Theil geworden, über die sie sich jedenfalls zu trösten wissen werden und die wahrscheinlich nicht einmal ihre Verdauung gestört haben wird. Das Festmahl fand in zwei an einander stoßenden Zimmern statt, und als in dem einen ein Theilnehmer ein Hoch auf die beiden im anderen Zimmer anwesenden Minister ausbrachte, wurde von der

übrigen Gesellschaft gezischt und mit den Füßen gescharrt und man hörte den Ruf: „Nicht leben lassen!“ Dagegen fand ein von dem bekannten Herrn v. Waldow-Steinhöwel ausgebrachter Toast auf den Oberpräsidenten Freiherrn v. Senff-Bilsch eine begeisterte Bestimmung. Die antiministerielle Gesellschaft bestand meist aus adeligen Herren und Offizieren. Als sich die Kunde von diesem Vorfall in der Stadt verbreitet hatte, wurden Gegendemonstrationen beschlossen und den Ministern vor den Hotels, in denen sie abgestiegen waren, Ständchen gebracht.

Wien, 8. Oct. Einem allgemein verbreiteten Gerüchte nach soll der verstärkte Reichsrath Ende November wieder nach Wien zusammenberufen werden, um die von der Regierung vorbereiteten Gesetzesvorlagen zu berathen. — Ueber die Audienz, welche Reichsrath Maager beim Kaiser hatte, schreibt man der „N. N. Z.“ aus Wien: „In geradem und schlichtem Sinn erbat sich Hr. Maager eine Audienz, und als ihm diese gewährt wurde, erklärte er vor allem, daß es ihn dränge, das Wort, welches solche Sensation in und außer dem Reichsrath erzeuge, vor dem Kaiser zu rechtfertigen. Er bat ehrfurchtsvoll um die Erlaubniß, sprechen zu dürfen, und der Kaiser sagte: „Sprechen Sie offen.“ Der Reichsrath Maager sprach hierauf längere Zeit, und der Kaiser folgte mit großer Aufmerksamkeit und detaillirtem Eingehen der Auseinandersetzung über die Gegenwart und die Zukunft des Reichs. Alle Märchen und Anekdoten, welche seit lange colportirt werden, daß in Gegenwart des Kaisers von einer Constitution nicht geredet werden dürfe, zerfielen in nichts; es wurde in ausführlicher Weise vom bürgerlichen Reichsrath dieser Antrag beleuchtet und wohlwollendst angehört. Der Kaiser schloß die Audienz mit den beiläufigen Worten: „Ich danke Ihnen für die offene Sprache. Seien Sie überzeugt, daß ich nur das Beste meiner Völker will. Sagen Sie den treuen siebenbürger Sachsen, daß sie mit meinen Anordnungen zufrieden sein werden.“

Berona, 4. Oct. Seit einigen Tagen kommen häufig Soldaten der nun aufgelösten päpstlichen Armee, meist Oesterreicher oder Bayern von Geburt, hier durch, um in ihre Heimath zurückzukehren. Das Aussehen derselben ist sehr traurig, und man sieht den Leuten die Strapazen und Entbehrungen an, die sie erduldet haben. Mehrere haben bereits wieder österreichische Kriegsdienste genommen.

Neapel, 9. Oct. (Tel. Dep. d. Dr. J.) König Victor Emanuel ist nach der neapolitanischen Grenze abgereist. Er hat ein Manifest an die Völker Süditaliens erlassen, worin er die von ihm befolgte Politik auseinandersetzt. Nachdem Deputationen aus dem Königreich beider Sicilien Victor Emanuel verlangt, constituirte Körperschaften ihn als König proclamirt, rücken heute die von ihrem König befehligten piemontesischen Truppen an drei verschiedenen Punkten in die neapolitanischen Provinzen ein.

Feuilleton und Vermischtes.

* Vor Kurzem las man in der „Voss Ztg.“ folgendes Inserat: „Zwei interessante Andenken an König Friedrich den Großen will der Besitzer derselben verkaufen. Näheres Invalidenstr. im Stettiner Hof, Stube 5.“ „Diese interessanten Andenken“ sind zwei angebrannte Wachskerzen, deren eine am Sterbebette des Königs gebrannt haben soll. Der Besitzer und Verkäufer derselben ist der emeritirte Prediger Baahr aus Calow bei Stettin, dessen Vater im Dienste des großen Königs stand, die Lichter eigenhändig aus den Leuchtern genommen und durch andere ersetzt hat; er hat die Kerzen in ein Papier gewickelt und dies mit einer Notiz über ihren Ursprung beschrieben. Der Preis, den der Herr Pastor für beide Kerzen zusammen fordert, beträgt nicht weniger als 800 Thlr., eine Summe, die selbst ein mit der Kuriositäten-Manie behafteter reicher Engländer ihm schwerlich zahlen würde.

* Zu den merkwürdigen Einrichtungen China's gehört die der öffentlichen Sittenrichter (Censoren), die von ihrem Recht, zu tadeln und zu rügen, einen außerordentlich freimüthigen Gebrauch machen. Vor einigen Monaten protestirte der Censor gegen den Lebenswandel des Kaisers, gegen seine Trunksucht und Lieberlichkeit, seine Vorliebe für Schauspieler und gemeine Gesellschaft. Dieser Sr. Majestät ertheilte Verweis erschien in der „Peking Zeitung“, und circulirte im ganzen Reich.

* Vor Kurzem wurde in Newyork ein Fall vor die Affi-
sen gezogen, der in seinem Verlaufe ein scharfes Streiflicht auf
die dortigen Sitten wirft. Ein Fräulein Henriette Glary ver-
klagte nämlich den Conducteur Fuhrmann wegen Verführung.
Der Beklagte suchte dem Proceß dadurch schnell die Spitze
abzubrechen, daß er erklärte, das Fräulein heirathen zu wol-
len. Und in der That, die Heirath wurde lebendes Fußes
vom Richter vollzogen, worauf aber der anwesende Vater der
jungen Frau dem Schwiegersohn erklärte, er möge sich nun nach
der Ehrenrettung der Dame zum Teufel scheeren und sich nie
unterstehen, die Schwelle seines Hauses zu betreten, wenn er
vor der Thüre nicht mit dem Kopfe an die Mündung eines
Revolvers stoßen wolle.

* Was lange währt, wird gut! Am 1. October dieses
Jahres macht das Königl. hannover'sche Amtsgericht I. zu Osterode
sich bekannt, daß anno 1847 Heinrich Mylius aus Börste
wegen Bösfinns unter Curatel gestellt worden sei. —

* Den Damenschuhmachern droht eine gefährliche Con-
currenz. In mehreren größeren Städten tritt seit einiger Zeit eine
Frau auf, welche Unterricht erteilt, wonach jede Dame im Stande
ist, sich ihr Fußzeug auf das Beste und Billigste selbst herzustellen.
Diese Sache, die gegenwärtig noch als Spielerei der vor-
nehmen Welt betrachtet wird, indem Damen aus den ersten Ge-
sellschaftskreisen sich auf die Schuh- und Stiefelmacherei geworfen
haben, darf indessen auch eine höhere Bedeutung in Anspruch neh-
men. Man kann also die Sache namentlich den Frauenvereinen
für ihre Armen, sowie den Hausfrauen, welche zahlreiche Familie
haben, nicht genug empfehlen. Der Unterricht kostet 5 Thaler,
das nöthige Handwerksgeräth 1 Thaler, während die Auslagen
für ein Paar Jungstiefel auf 24 Schilling sich belaufen. Es
springt in die Augen, welche bedeutende Ersparnisse erzielt werden
müssen, wenn die Methode der Frau über größere Verbreitung

findet und wie das Erlernen des Stiefelmachens zugleich geelig-
net ist, vielen Personen, namentlich Frauenzimmern, einen Er-
werbszweig zu geben.

Zuruf an die Besten unserer Zeit an C. M. v. Weber's Gedächtnisfeier.

Dem großen Todten ist dies Fest geweiht;
Doch große Männer schaffen noch zur Zeit
Gewiß auch unter uns in Lebens Fülle,
Ob noch der Flor der Unbedeutenheit,
Ob auch die Wolke sie verhülle.

Wol ist's oft noth, daß er zuvor erblicke,
Wer Großes schafft; damit der Tod ihm reiche
Den Lorbeer, den das Leben ihm vergällt;
Daß unbewußt dann erst die strahlenreiche
Die Sonne steht am Himmelszelt.

Er selbst sei sich ein Licht in seiner Nacht,
Fort strebend hab' er stets des Trostes Aht:
Daß sich bei ihm dereinst sein Sehnen stille,
Der ja der Sphären Harmonie erdacht —
Es waltet dort ein heil'ger Wille.

Manch hoher Geist mag lang' im Dunkeln bleiben,
Wo Ungeweihte wild ihr Wesen treiben —
Bis doch zuletzt das Rechte Recht behält.
Drum wollt den Spruch auf Euren Kampfschild schreiben:
Nicht blindem Zufall dient die Welt.

Curt Oswalt v. O.

Prämien-Obigationen zu 10 Thlr. P. C

des Königl. Schwedischen Staats-Eisenbahn-Anlehen v. J. 1860,
1. Gewinn-Verloosung am 1. November d. J.

welche durch halbjährige Verloosungen mit Gewinnen von:

Thlr. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000,
12,000, 10,000 u. s. w.

bis 11 Thlr. herab zurückgezahlt werden, habe ich à 10 1/2 Thlr. pro Stück abzu-
lassen und eignen sich dieselben ihrer Staats-Garantie wegen vorzüglich zu kleinen
Kapital-Anlagen. Der Prospectus liegt bei mir zur Einsicht. — Plan auf den Obli-
gationen.

Simon Meyer, Comptoir: Landhausstraße Nr. 2.

Wohnungs-Veränderung

Meinen löblichen Gönnern und werthen Kunden hiermit die ergebenste Anzeige, daß
ich meinen **Ginz** und **Verkauf** von gebrauchten Meubles von der Sinfisstraße
Nr. 17 nach der **Palmstraße Nr. 37b.** verlegt habe.

Um ferneres Wohlwollen bittet achtungsvoll

J. Lutz.

Seldschlößchen-März Lagerbier
empfiehlt
Engel's Restauration.
Gasthof-Verkauf.

Ein Gasthof mit Realgerechtigkeit, wo die Fleischer seit 15 Jahren schwungbasi
betrieben wird, 2 Scheffel Feld, soll sofort verkauft oder auf ein Landgrundstück
vertauscht werden. Nur Selbstsuchende wollen ihre Adressen gefälligst unter A. Z. 25.
in der Expedition dieses Blattes niederlegen

Great Eastern & Ocean.
Die Schiffs-Modelle sind täglich in **Kronefeld's Restauration** zur Schau.
(Vom Freitag Abend bis Sonntag Nachmittag geschlossen.)

Barterzeugung-Pomade, à Dose 1 Thlr.



Dieses Mittel wird täglich
einmal Morgens in der Por-
tion von zwei Erbsen in die
Hautstellen, wo der Bart
wachsen soll, eingerieben und
erzeugt binnen 6 Monaten
einen vollen, kräftigen Bart-
wuchs. Dasselbe ist so wirk-
sam, daß es schon bei jungen Leuten von 17
Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vor-
handen ist, den Bart in der obengedachten
Zeit her-vorrufft. Die sichere Wirkung garan-
tirt die Fabrik.



Orientalisches

Enthaarungsmittel, à Fla-
con 25 Sgr., entfernt ohne
jeden Schmerz oder Nach-
theil selbst von den zarte-
sten Hautstellen Haare, die
man zu beseitigen wünscht.
Die bei dem schönen Ge-
schlecht bisweilen vorkommenden Bartspuren,
zu sammengewachsene Augenbrauen, tiefes
Scheitelhaar werden dadurch binnen 15 Mi-
nuten beseitigt.

**Fabrik von Rothe & Co.
in Berlin.**

Die Niederlage befindet sich in Dresden
bei Herrn

Oscar Baumann,
Rosmaringasse Nr. 4.

Neue Literatur.

Soeben sind erschienen und in allen hiesigen Buchhandlungen vorrätig:

Die Mineralwässer kuren und die wohlfeilste Selbstbereitung der wichtigsten künstlichen Mineralwässer im Brietknigge'schen Apparate für den Hausbedarf; mit wesentlichen Verbesserungen in der Beschickung dieses Apparates von D. Carl Enzmann, pract. Arzte in Dresden. Preis 12 Ngr.

Die Pflege der Haut als Schutz und Hilfe gegen Sicht und Rheumatismus und alle damit verwandten krankhaften Zufälle. Preis 2 1/2 Ngr.

Ernst und Humor. Ausgewählte Dichtungen von Theodor Drobisch. Elegante Ausgabe mit dem Portrait des Verfassers. Preis 1/2 Thlr. Fein geb. 3/4 Thlr.

Sänger-Lust. Eine Sammlung von 200 der schönsten vier- und fünfstimmigen Männergesänge. Mit Angabe der Tonarten und Componisten. Preis 12 Ngr.

Lehrbuch der nothwendigsten kaufmännischen Wissenschaften des Handwerkers, insbesondere der Buchführung, Correspondenz, Münz-, Raas- u. Gewichtskunde, der Agio- und Courserrechnungen, der Wechsel und des Wechselrechts, der Schuldverschreibungen, Anweisungen, Quittungen und Cessionen. Nebst einem Verdeutigungs-Wörterbuche der kaufmännischen u. technischen fremden Ausdrücke. Herausgegeben von S. Löwinsonn und Heinrich Klemm. Preis 3/4 Thlr.

Lehrbuch der gesammten Kunstwäscherei, sowie der häuslichen Kleinigkeitsfärberei. Fleckenreinigungskunst und Appretur. Nebst Vorschriften zur wohlfeilsten Herstellung der vorzüglichsten Seifen, Bleich- und Waschwässer, Essenzen und Appreturflüssigkeiten. Ein Ersparungsbuch für jedes Haus, die werthvollsten chemisch-technischen Verfahrensarten der berühmtesten Sachleute, Lehrer und Lehrerinnen dieser Branchen enthaltend. Preis 1 Thlr.

Briefe zweier Handwerker. Wichtige Vorschläge, Aufschlüsse und Belehrungen für den deutschen Gewerbeband. Bekrönte Preisschrift von D. Victor Böhmert. Zweite wohlfeilere Auflage. Preis 1/3 Thlr.

Zeitgemäße Vorschläge zur Hebung des Gewerbestandes durch wohlorganisirte freie Associationen, mit vielen Beispielen, Aufklärungen und Statutenentwurf zu deren Begründung. Bekrönte Preisschrift von Albert Döll. Preis 1/4 Thlr.

Lehrbuch der Bekleidungskunst für Damen, zum Selbstunterrichte bearbeitet von E. Kawisch in Dresden. Mit zahlreichen fein lithogr. Zeichnungen und einem Centimeter-Reductionsschema. Vierte Auflage. Preis 1 1/4 Thlr. Mit Centimeter und Raasnotizbuch zusammen 2 Thlr.

Das Buch der Livreen. Eine vollständige Zusammenstellung und Uebersicht der schönsten und gebräuchlichsten herrschaftlichen Livreen jeden Grades, mit Rücksicht auf geschmackvolle Wahl der Farben, Decorationen und Abzeichen. Mit 33 vollständigen Abbildungen und 133 fein ausgeführten Mustervorlagen in elegantester Ausstattung. Preis 1 Thlr.

Erster Unterricht für meine Kinder, oder die Anfangsgründe im Rechnen, Schreiben, Lesen, in der Rechtschreibung, deutschen Sprachlehre und dem Auswendiglernen. Vom Schuldirector M. Budich in Dresden. Dritte vermehrte Auflage. Elegant cartonnirt mit colorirten Bildern. Preis 1/3 Thlr.

Der kleine Stallmeister. Theoretisch-praktische Regeln der Reitkunst, nebst allen beim Umgang mit Pferden erforderlichen Wissenschaften. Mit 19 Tafeln instructiver Abbildungen, welche die Zäumung, die verschiedenen Gangarten des Pferdes, die Kennzeichen des Pferdealters etc. darstellen. Sechste Auflage. Preis 1 Thaler.

Die Hufeisenbeschlagkunst nach den neuesten Grundsätzen, mit Berücksichtigung der ältern erprobten Vortheile und mit specieller Bezugnahme auf die neue Construction der Hufeisen mit abnehmbaren Einsatzstollen, sowie die sogenannten Nothhufeisen. Allen Pferdebesitzern und Hufschmieden gewidmet vom Verfasser des „Kleinen Stallmeisters“ etc. Mit 20 instructiven Abbildungen. Preis 1/2 Thaler.

Handbuch für feinere Metallarbeiter und für alle Gewerbetreibenden, bei denen einzelne Metalltheile zur Verwendung kommen. Preis 1 Thlr.

Versuch einer Urgeschichte des Kostüms mit Beziehung auf das allgemeine Culturleben der ältesten Völker der Erde, von Heinrich Klemm. Mit Abbildungen nach Denkmälern der Vorzeit. Preis 1/4 Thlr.

Aesthetik der Damen- & Herren-Toilette. Allgemeine Regeln der wahren Schönheit, des feineren Geschmacks und der Farbenharmonie in Kleidung, Fuß- und Schmuck, von Heinrich Klemm. Preis 3/4 Thaler.

Die menschliche Kleidung vom Standpunkte der Gesundheitspflege und Aesthetik. Wichtige Mahnungen und Aufschlüsse über bisher wenig erkannte Thatsachen und Erscheinungen, von Heinrich Klemm. Preis 3/4 Thlr.

Geistiges und Praktisches für Familie und Leben. Ein Festgeschenk gebildete Frauen und Töchter. Im Verein mit den renommirtesten, namentlich pädagogischen und naturwissenschaftlichen Schriftstellern herausgegeben von S. Klemm u. J. D. Bergens. Prachtausgabe in Hoch-Quart mit vielen Kunstblättern und Abbildungen in Stahlstich, Lithographie, Delfarbedruck und Xylographie, in prachtvollem goldgeprägtem Einbände 1 1/2 Thlr.

Die königliche Gemäldegalerie im neuen Museum zu Dresden. Eine erläuternde Revue sämtlicher darin enthaltenen Gemälde nach der Ordnung der Räume, mit kunsthistorischen und kritischen Reminiscenzen. Sr. K. Hoh. dem Prinzen Georg, Herzog zu Sachsen gewidmet. Band 1 u. 2. Subscriptionspreis 1 1/2 Thlr. pro Band. Der dritte und letzte Band erscheint noch in diesem Jahre.

Zur Erinnerung an Dresden. Die Sistine Madonna in der königlichen Gemäldegalerie zu Dresden. Eine kunstgeschichtliche Skizze. 3 Bogen Text mit einer wohl gelungenen Photographie der Madonna, eleg. cart. 3/4 Thaler.

Dresden. H. Klemm's literarisch-artistische Anstalt und Verlagshandlung.

Linckesches Bad.
Zur Enthüllungsfest des Denkmals für
C. M. von Weber.

SOIREE MUSICALE vom Hrn. Musikdir. H. Mannsfeldt.

Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber. | Ouverture z. Oberon von C. M. v. Weber.
Cavatine aus dem Freischütz v. Weber. | Preludio von Seb. Bach für Harfe und
Aufforderung zum Tanz, Rondo v. Weber. | Orchester.
Sinfonie No. 1 (C-dur) von C. M. v. Weber. | Ouverture zum Freischütz von C. M.
Septett von L. van Beethoven. | v. Weber.
Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. **A. Henne.**

Linckesches Bad.

Mittag 1 Uhr wird Table d'hôte
und zu jeder Tageszeit
à la carte gespeist. **A. Henne.**

Neue Musikalien

im Verlag von **Adolph Brauer** in Dresden,
Hauptstrasse No. 31

- Album classischer Kirchenmusik**, für das Pianoforte zu vier
Händen, bearbeitet von C. Burchard
- Hest 1. **Hasse**, Tedeum laudamus . Pr. 25 Ngr.
 - " 2. — Regina coeli " 15 "
 - " 3. **Schuster**, Stabat mater. " 20 "
- (Wird fortgesetzt.)
- Baumfelder, Frdr.** Marche funèbre Op. 39. " 8 "
 - Beethoven, L. van.** Sonate pathétique Op. 13,
C-moll, für zwei Pianof. zu acht Händen, bearb.
von C. Burchard Pr. 2 Thlr.
 - Marche funèbre, tirée de la Sonate Op. 26, en
La min. (Am.) " 7½ Ngr.
 - idem arr. à quatre mains pr C Burchard " 10 "
 - Kunze, Gust.** Schatten-Tyrolienne über Motife aus
Dinorah, Op. 136 6. Aufl. " 7½ "
 - Wolkonski-Marsch Op. 138 " 7½ "
 - von Löbn, Magdal.** Lied. „Du hörst, wie durch
die Tannen“ Op. 1. " 7½ "
 - von Lutzau, S.** Fünf Lieder ohne Worte. (Ruhe
am See. Sois comme l'oiseau. Der träumende See.
O, stille dies Verlangen. Vergiss mein nicht.) Op. 10 " 20 "
 - Invitation à la Polka Op. 11 " 8 "
 - Neckereien, Caprice Op. 12 " 8 "
 - Polka brillante Op 13 " 8 "

Adolph Brauer.

H. Boldt, Schuhmacher,

empfiehlt sein Lager

fertiger Damenschuhe und Stiefel

Leder, Zeug, Luch, Sammet, mit und ohne Naltum, sowie in **Pariser Gum-**
schuhen, beste Sorte, Luchschuh mit dicken Luchsohlen, praktisch für Fußleidende,
alles in großer Auswahl, bei dauerhafter Arbeit die billigsten Preise.

Verkaufs-Local: **Altmarkt Nr. 6** (Hausflur.)

Local-Veränderung.

Das photographische Atelier von

R. Eich

befindet sich von jetzt an

Pragerstrasse No. 24a.

F. Seeger empfiehlt **Bordeaux-, Rhein- u. Landweine** besonders
57r, in grösst. Auswahl, **Ungarweine**, rothe von 10 Ngr. an d. Fl.
einhandlg. weisse, herbe u. süsse, **Rum, Arac** etc. en gros et en detail. **Neustadt,
Casernen-
Str. 13a**

Königl. Hoftheater.

Donnerstag, den 11. October:
Zur Feier der Enthüllung des Standbildes
Carl Maria von Webers

Oberon, König der Elfen.

Romantische Feenoper in drei Acten von Th.
Sall. Musik von C. M. v. Weber
Unter Mitwirkung der Herren: **Rudolph Tschatschek**,
Detmer, Verbold, Fischer, Maximilian,
der Damen: **Krebs, Mikaleff, Krosleben, Bürde-
Wey, Jauner-Krall, Feing, Ulrich.**
Anfang 6 Uhr. Ende um 9 Uhr.

Freitag, den 12. October: **Preciosa** Schau-
spiel in 4 Acten mit Gesang und Tanz von
A. Wolf De Ouverture und die zur Hand-
lung gehörige Musik ist von C. M. v. We-
ber. (Neu einstudirt.)

Zweites Theater. In der
Stadt.

Donnerstag, den 11. October:

Preciosa Schauspiel mit Chören in vier
Aufzügen von P. A. Wolf. Musik von Carl
Maria von Weber.

Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Ganze **Möblements**, sowie einzelne
Möbels und ein **Pianoforte** wird zu
kaufen gesucht **Rampischestr. Nr. 18, I. Et.**

Palmzweige Sam-
en. Aga-
cen 2c.
find schön u. billig bei **Popovitch 12.**

Extrait Japonais

in Eau mit 2 Flacons 2 Thlr.



Das neueste und vor-
züglichste Haarfärbemittel,
mit welchem man
mit der grössten Leich-
tigkeit jede mögliche
Nuance, von blond und
braun bis schwarz, so-
fort ächt herstellen kann.
Dies Mittel enthält keine
dem Haare nachtheiligen Stoffe und übertrifft
alles bisher in diesem Genre Dagewesene.

Chinesisches Haarfärbemittel

à Fl. 25 Ngr.

Lilione



ist von dem Königl. Preuss. Mi-
nisterium für Medizinal-Ange-
legenheiten geprüft und besitzt
die Eigenschaft, der Haut ihre
jugendliche Frische wiederzuge-
ben und alle Haut-Unreinigkei-

ten, als: Sommersprossen, Leberflecke, zurück-
gebliebene Bockflecke, Finnen, sowie Rötze
auf der Nase (welche entweder Frost oder
Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu ent-
fernen. Es wird für die Wirkung, welche
binnen 14 Tagen erfolgt, garantiert und zah-
len wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Preis pro ganze Flasche 1 Thlr.

Fabrik von **Rothe u. Co.** in Berlin, Kom-
mandantenstr. 31.

Die Niederlagen befinden sich in Dresden
bei Herrn

Oscar Baumann,

4 Nosmaringasse 4,

**E. E. Melzer u. T. de's Com-
missions-Comptoir.**

October.
Nov. 189
76 1/2
75 1/2
14 1/2
56 1/2
108 1/2
57
150
1 1/4
79 1/2
74 1/2
8 1/4
99
October.
Nov. 189
103 1/2
128
Freib.
a. d. 85
132 1/2
36 1/4
102
46 1/2
46 1/2
125
125 1/4
85 1/4
104
81
29
74 1/2
Ober.
74,75
Banactien
182,60
se, den 10.
Herbst 49 1/2
19
ruhiger.
11 1/2
loco
80
en.
Hoffmann
Pohle
in Sibine
u. d. d.
R. Weich
Kee-one mit
Got schaff
Wenig robe.
figer G. F.
machermstr.
missionsrath
au R. S.
3 Ch.ig's
m.
von 1200
Wunder
Bude auf
9 Abends

In der nunmehr beendeten 58. Landes-Lotterie sind nachstehende Gewinne in meine Collection gefallen:

Nr. 39,060
80,000 Thlr.

Nr. 14517 1000 Thlr.
= 26174 1000 =

No. 11032 400 Thlr. No. 67975 400 Thlr.

- 67918 400 - - 67977 400 -

- 67962 400 - - 67991 400 -

Gewinne à 200 Thaler

No. ~~6252~~ 11007 11047 17423

56777 67907 67955 67996

Gewinne à 100 Thaler

Nr. 3621 5565 5569 6285 6290 11020 11038 14501

14510 14523 14536 26182 39081 39087 39094

39405 51908 56795 67947 67992

Gewinne à 65 Thaler

Nr. 2850 5551 5553 5558 5560 5561 5562 5566 5580 5581 5589

5591 5595 5598 5600 6276 6278 6284 6292 11001 11005 11006 11009

11012 11017 11022 11023 11027 11030 11037 11039 11040 11042 11044

11046 11048 11049 11050 14508 14509 14511 14512 14514 14519 14521

14528 14529 14533 14537 14545 14546 14547 14549 17402 17403 17404

17405 17407 17410 17411 17413 17420 17421 17429 22587 22588 22589

22590 26151 26155 26156 26160 26164 26169 26173 26176 26177 26179

26180 26186 26191 26192 26194 26195 26197 37751 37752 37756 37760

39052 39054 39057 39058 39066 39067 39070 39073 39084 39086 39088

39091 39092 39096 39099 39402 39403 39414 39419 39425 41867 51901

51907 51919 51920 51921 51927 51932 51933 51935 51941 51942 51946

51950 56755 56758 56763 56766 56767 56774 56779 56780 56784

56790 57792 56796 56800 67901 67906 67910 67921 67924 67925 67929

67932 67933 67934 67938 67939 67943 67944 67948 67953 67964 67970

67979 67980 67982 67983 67985 67986 67988 67990.

Dies zur bequemen Uebersicht meiner werthen Interessenten und empfehle mich mit Loosen zur nächsten Lotterie hiermit bestens.
 Briesnitz, den 10. October 1860.

Job. Wilhelm Ziegenbalg,
 Collecteur.

Moritzstrasse No. 3

Edaard Gerson,

Lager aller Arten Uhren.

Silberne Cylinderuhren zu sehr billigen Preisen.

Prompte Besorgung aller Reparaturen.

Moritzstrasse No. 3

Echt Baier. u. Waizenbierhalle **K. F. Werner.**
Leipzigerstrasse 10

Weiß rein leinene Taschentücher. à Stück 24—30 Ngr. empfiehlt in guter Qualität **W. L. Modes, Altmarkt, Seestraßenecke.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Bepf & Reichardt.

Zum Mitbewohnen einer meublirten Stube und Schlafstube nebst voller Beköstigung wird von einer Familie ein junger Mann von 15—18 Jahren gesucht. Billnigerstraße Nr 25b. 1 Et. rechts.

Gin anständiges Mädchen, welches Schneiderin kann, sucht eine Stelle als Hausmädchen in einem kleineren Haushalte. Mittlere Frauengasse Nr. 1, 2 Treppen links

Gin, oder auch zwei fein möblirte Zimmer, mit separatem Eingang, Aussicht auf den botanischen Garten und die Brühl'sche Terrasse sind vom 1. November an zu vermieten Augustus-Allee Nr. 1, Et. 3 links.

Eine Dame

gebildeten Standes, wünscht in einem anständigen Hause die selbstständige Führung der Wirtschaft zu übernehmen, gleich in oder außer Dresden; auf Gehalt wird nicht gesehen, aber gute Behandlung.

Gefällige Adressen bittet man post. rest. A. G. 10.

Eine gebildete Wittwe, in jeder Näherei sowie im Zuschneiden erfahren, empfiehlt sich geehrten Herrschaften noch einige frei gewordene Tage zu besetzen; dieselbe erbietet sich auch zur Mithilfe bei Schneidern. Näheres Webergasse Nr. 1 bei H. Müller im Gewölbe.

Eine perfecte Schneiderin, die in und außer dem Hause arbeitet, empfiehlt sich hohen Herrschaften.

Lanzegasse Nr. 14 parterre.

Der rühmlichst bekannte

Sicht-Taffet

aus der Fabrik des Erfinders Friedrich Gotthelf von Schütz ist fortwährend und nur allein echt zu haben in **Tode's Commissions-Comptoir,** kleine Schießgasse Nr. 9, 1. Etage.

Sinkauf getragener Herren- u. Damenkleidungsstücke, Betten, Wäsche, Matratzen zu höchst möglichen Preisen große Frohngasse Nr. 15, 1. Etage links, zunächst der Fleischbänke.

Geld gewährt: auf Leibausweise, Sparkassenbücher u. auf Gold- u. Silber. Landhausstr. 20, III.

August Frenzel, Friseur,

gr. Frauengasse Nr. 10. Einmaliges Haarschneiden oder Frisuren 2 1/2 Ngr.

In die Lage gekommen, meine Gläubiger zu befriedigen, bitte Alle, denen ich schulde, sich an **Mad. Kleinert, Webergasse Nr. 14, II.** empfangsweise zu wenden.
M. v. Döber.

Erst
b. Spat
(Som
in der
un
M
Berein
den er
anerka
ordnet
stimme
des ge
sich erl
Adolph
Sept.
Bürger
Bestimm
lung d
künstler
katt, u
pfangen
Frau
herr
erlönte
wobei
F. A.
Progra
man zu
hoven
künstler
Reinhö
eins wi
mermuß
Toaste
Gefelerte
nem S
gedichtet
Vortrag
Lang
die Lieb
Jagd.
auch de
mer,
ihm fl
als Ach
Lage ein
sen Tag